

# Inhalt

---

Einführung .....	7
1 Warum jetzt Hauskirchen in Deutschland? .....	11
2 Was ist eine Hauskirche? .....	17
3 Vier Hauptaktivitäten .....	23
4 Hauskirche: ein Ausdruck von Gottes Familie (Die größte Not Deutschlands sind Väter) .....	27
5 Hauskirchen: Schlüssel für Evangelisation im 21. Jahrhundert ....	31
6 Wie beginnt man eine Hauskirche? .....	37
7 Leiterschaft in der Hauskirche .....	47
8 Die letzte und große Erweckung? .....	63



# Einführung

---

Kurz nach Ostern 2008 fragte mich ein Freund, ob ich – angesichts so vieler verschiedener Ausdrucksformen von Hauskirche – nicht eine Art Manifest schreiben könne, mit dem sich alle identifizieren könnten: ein stärkerer Weg nach vorne für die Hauskirchenbewegung im deutschsprachigen Raum.

Anfang der 1970er Jahre engagierte ich mich als neu-bekehrter Christ relativ bald in der damals am schnellsten wachsenden christlichen Bewegung Englands: kleine Treffen von Christen, die nicht in speziellen Gebäuden, sondern in der persönlichen Atmosphäre von Privathäusern oder -wohnungen stattfanden. Die Mehrheit dieser Gruppen verließ allerdings im Lauf der Zeit die Vertrautheit ihrer einfachen Anfänge. Sie entwickelten sich zu Gemeinden im traditionellen Stil, den so genannten „Neuen Gemeinden“. Viele dieser Gemeinden versuchten zwar die Vertrautheit der häuslichen Treffen zu wahren, doch leider ohne Erfolg. Der Schwerpunkt verlagerte sich nun immer mehr auf die großen Treffen und auf die Dienste, die entstanden, um die Treffen zu leiten.

Einige hatten jedoch verstanden, dass die kleineren Treffen dynamischer waren und dass der Herr uns zu einer echten und tiefen Liebe und Hingabe berief. Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigte uns schnell, dass

„Hauskirchen“ nicht etwa eine neue Sache der 1970er Jahre waren, sondern eine Wiederentdeckung des ursprünglichen, neutestamentlichen Gemeindemodells, das bis zum Ende des vierten Jahrhunderts mehr oder weniger ausgestorben war. Trotzdem gab es während der gesamten Kirchengeschichte Gruppen von Christen, die sich in kleineren, menschenfreundlicheren Gruppen trafen. Als wir uns dann noch weiter erkundigten, entdeckten wir, dass Gott überall auf der Welt sein Volk dazu aufrief, sich wieder „von Haus zu Haus“ zu treffen. In einigen Ländern wie China, Indien und Teilen Südamerikas sind diese Gemeinden zu gewaltigen Trägern des Gemeindewachstums geworden.

Heute sind es die Hausgemeinden und die pfingstlichen bzw. charismatischen Gemeinden, die weltweit ein exponentielles Wachstum erleben, während andere Kirchen und Gemeinden im Niedergang begriffen sind oder sich gerade so behaupten. Viele, die damals zu den ersten Hausgemeinden in England gehört hatten, verlassen heute ihre „Neuen Gemeinden“ und suchen wieder die Vertrautheit der Gemeinde im Haus.

Die Statistiker George Barna (USA) und Alan Jamieson (Neuseeland) haben beide größere Untersuchungen angestellt, aus denen hervorgeht, dass die Mehrheit derer, die die traditionellen Gemeinden verlassen, sich nun in Häusern treffen und weit davon entfernt sind, Gott zu verlassen. Oftmals sagen sie, sie würden das tun, um „ihren Glauben zu bewahren“. Das bestätigt, was mein guter Freund Jim Rutz in seinem Buch „Megashift“ sagt.

Diese Bewegung ist inzwischen so weit gediehen, dass sie auch von der Allgemeinheit als vollgültiger Ausdruck von Gemeinde gesehen und anerkannt werden sollte.

Vor kurzem besuchte mich eine Frau, die mir sagte, sie habe alle Religionen aufgegeben, nachdem sie verschiedene davon ausprobiert hatte. Ich sagte ihr, dass jede Religion ein Versuch sei, mit dem Menschen ihren Weg zu Gott, zum Himmel, zur Vollkommenheit oder was auch immer finden wollten. Meist gehe es dabei um gewisse Werke, die man tun müsse: anständig sein, beten, Wallfahrten unternehmen usw. Dabei würden wir aber selbst bei diesen Dingen noch scheitern. Ich sagte ihr, dass Gott nur in Jesus Christus zu den Menschen herabgekommen sei, und dass Gott uns schon geliebt habe, als wir noch Sünder waren (versagten). Ich sagte ihr auch, Gottes Liebe zu uns hänge nicht von unseren guten Werken ab, sondern lediglich von seiner eigenen Liebe, und er habe, weil er uns so liebte, den Preis für unsere Sünden und unser kaputtes Leben bezahlt, indem er für uns starb und uns die Möglichkeit eines neuen Lebens in ihm eröffnete.

Sie wurde ganz aufgeregt und verstand sofort, was ich sagte. Sie wollte wissen, wie sie Jesus kennenlernen konnte. Als ich dann fortfuhr und ihr die Gemeinde beschrieb, die sich in unserem Haus trifft, wo es außer Jesus keinen Leiter gibt und wo wir uns einfach nur treffen und zusammen mit ihm unser Leben teilen, wurde sie noch begeisterter und fragte, wo sie eine solche Gruppe wie diese treffen könne. Es war so deutlich, dass für diese junge Frau weder Religion noch traditionelle Formen der Kirche irgendeine Bedeutung hatten. Sie war geistlich leer und suchte nach der Realität; sie fand sie, aber nicht in einem Gebäude, Programm oder einer Institution, sondern in der Person Jesu und in seinem Leib auf dieser Erde in Form einer Hausgemeinde am Ort.

Dieses Manifest ist ein Versuch, aufzuzeigen, was Hauskirchen sind und wie sie funktionieren, wie sie gegründet werden, wachsen und miteinander in Beziehung stehen, und welche Leitung es braucht, damit sie funktionieren können.

Bei dem Wort „Manifest“ denken wir oft an jene visionären Aussagen, die politische Parteien vor einer Wahl herausgeben. Ein geistliches Manifest ist ebenfalls ein visionäres Dokument, aber es geht dabei um eine prophetische Analyse unter Gottes Leitung.

Vor diesem Hintergrund möchte ich drei Fragen beantworten:

1. Warum Hauskirche?
2. Warum Deutschland?
3. Warum jetzt?

# Warum jetzt Hauskirchen in Deutschland?

---

## *1. Warum Hauskirche?*

Ich muss hier zunächst noch einmal betonen, dass ich mit Hauskirche bzw. Hausgemeinde keinesfalls einen Ort beschreibe, an dem sich eine Gemeinde trifft, sondern stattdessen ihre Größe und ihre Vertrautheit. Genau diese Größe und Vertrautheit sind es, die wahrscheinlich auch die beste Antwort auf obige Frage sind.

Überall auf der Welt sehen wir, dass traditionelle Formen des Gemeindelebens im Niedergang begriffen sind. Es gibt nur drei Bereiche der Gemeinde, die wirklich Wachstum erleben: die charismatischen Gemeinden, die sogenannten „Emerging Churches“ und schließlich die Hausgemeinden oder Hauskirchen. Die charismatischen Gemeinden haben größtenteils traditionelle Strukturen und Programme, dabei aber meist eine lebendige Anbetung und starke Predigten. Diese Gemeinden, die sich oft zu Megagemeinden entwickeln, bieten ihren Mitgliedern eine Menge an oberflächlichem Leben; es gelingt ihnen aber kaum, echte Intimität und Tiefe hervorzubringen.

Ihre Programme bieten Aktivitäten ohne echte Beziehung, und viele haben Kontroll- und Missbrauchsprobleme, weil es an biblischen Strukturen und einem verantwortlichen Umgang miteinander mangelt.

Die „Emerging Churches“ („im Entstehen begriffene Gemeinden“) sind eine pragmatische Antwort auf die von vielen so empfundene fehlende Relevanz der Kirche. Sie können eine beliebige Größe, beliebige Struktur und – viele würden sogar sagen – beliebige Lehre haben. Sie tendieren zu einem echt liberalen, protestantischen Standpunkt, wobei es auch eine Offenheit für gewisse katholischen Gedanken gibt. Das ist sowohl ihre Stärke als auch ihre Schwäche. Sie sind besonders für jene attraktiv, die geistlich auf der Suche sind. Da sie aber nicht klar definiert sind, führt das bei ihren Mitgliedern oft zu einer Unsicherheit und schließlich Unzufriedenheit. Häufig ist dies dann ein Schritt auf dem Weg zu unserer letzten Gruppe, den Hauskirchen.

Seit den Anfängen der Kirche, wie es in der Apostelgeschichte beschrieben wird, und auch während der gesamten Kirchengeschichte gab es immer auch Gemeinden, die sich in Häusern trafen. Zu den biblischen Zeiten war dies die einzige Form des Gemeindelebens. Später, als die Kirche die institutionelle Form annahm, die sie heute hat, gab es immer noch Leute, die ein tieferes Leben in eher vertrauteren Gruppen fanden. Dies setzte sich bis zu den späten 1960er und frühen 1970er Jahren fort, als in Großbritannien die Gemeinde im Haus wiederentdeckt wurde. Wie schon gesagt, verlor diese Bewegung dann an Lebendigkeit und nahm eher traditionelle Züge an.

Überall auf der Welt haben jedoch diejenigen, die ein tieferes und konsequenteres Leben mit dem Herrn und

ihren geistlichen Geschwistern suchen, in Hauskirchen ein Zuhause gefunden. Gleichzeitig kommen neue Gläubige zu diesen Gruppen und finden dort ein starkes, relevantes und lebendiges Gemeindeleben außerhalb der traditionellen Gemeindeformen und somit ein echtes Zuhause. Dies hat zu mächtigen Erweckungen in China, Indien und vielen anderen Ländern geführt, einschließlich islamischer Bollwerke wie z.B. dem Iran. Die Hausgemeinde ist heute die am schnellsten wachsende Form von Gemeinde auf der Welt. In seinem Buch „Megashift“ geht Jim Rutz davon aus, dass innerhalb der nächsten 25 Jahre die Mehrheit der Christen auf der Welt Gemeinden angehören werden, die sich in Häusern treffen. Weshalb also Hauskirche? Weil es die von Gott verfügte Zukunft der Gemeinde ist. Er hat seine Gemeinde zurück in die Hände seines Volkes gegeben. Dies ist sein Weg in die Zukunft.

### *Warum Deutschland?*

Das Evangelium ist in Deutschland schon seit den frühesten Zeiten der Kirche existent und am Wirken. Wie bei anderen keltischen Ländern kann man mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass das Evangelium hier zuerst zusammen mit den römischen Legionären ankam, aber erst später durch die keltischen Heiligen in vollem Umfang verbreitet wurde.

Tief im Herzen der Deutschen gibt es etwas, was nach Wahrheit und Sinn sucht. Im Christentum fanden sie, was sie gesucht hatten, und über tausend Jahre lang hielt dies Deutschland im Zentrum der Weltgeschichte und war zweifellos auch der Grund, weshalb die protestantische Reformation von Deutschland ausging, die schließlich ganz Nordeuropa erfasste. In den letzten Jahrhunderten

führte diese Suche nach Wahrheit und Sinn Deutschland jedoch in die Irre: zum einen in den Humanismus und zum anderen in den Wahnsinn des Nationalsozialismus. In den sechzig Jahren seit dem Krieg hat Deutschland hart daran gearbeitet, seine Identität in der Welt wiederzufinden. Wirtschaftlich war es sehr erfolgreich, aber erst in den letzten Jahren hat Deutschland es wieder gewagt, seinem nationalen Selbstbewusstsein Ausdruck zu verleihen und seinen Platz auf der Weltbühne einzunehmen. Neben diesem neuen Selbstbewusstsein fangen die Deutschen von neuem an, ihrer Suche nach Wahrheit und Sinn nachzugehen, aber nun vor dem Hintergrund eines ganz anderen, post-christlichen Umfelds – eines Umfelds, in dem der säkulare Humanismus und der Islam an Bedeutung gewonnen haben.

### *Warum jetzt?*

Deutschland steht an der Schwelle zu einer großen neuen Zukunft, und mit seinem Hunger nach Wahrheit und Sinn ist es geradezu prädestiniert, ganz Europa in eine neue christliche Erweckung zu führen, die sogar die protestantische Erweckung der Vergangenheit übertreffen wird.

Ich habe bereits gesagt, dass Deutschland wieder Antworten auf seine uralten Fragen sucht, aber nun aus einer völlig anderen Perspektive heraus. Die Spinnweben der Tradition, die über den institutionellen Kirchen hängen, sind nicht mehr attraktiv und wurden schon lange als irrelevant verworfen.

Eine schlecht kontrollierte Einwanderung sowie das Versagen dieser neuen Deutschen, sich dem Hauptstrom der Gesellschaft anzupassen, führt zu weiteren Unsicherheiten.

Der Humanismus wurde zum Ersatz und lässt uns vieles in einem anderen Licht sehen. Bilder aus der Vergangenheit, als deutsche Übermenschen Europa durchquerten, werden zu Recht abgetan (und sogar gefürchtet). Die nächsten Schritte müssen auf einer menschlicheren Ebene geschehen, auf einer für alle zugänglichen Ebene. Nach vier Generationen zerrissener Familien und immer stärker entfremdeter Jugendlicher ist jetzt die Zeit gekommen, die Familie und damit einhergehend unsere echten geistlichen Werte wiederzugewinnen. Jetzt ist die Zeit!

### **Weshalb Hauskirche?**

Es ist der beste Ausdruck von Gottes Familie.

### **Weshalb Deutschland?**

Weil wir bereit sind, uns auf einen neuen Ausdruck von Familie einzulassen.

### **Warum jetzt?**

Weil uns die Zeit davonläuft. Wenn wir diese Offenbarung jetzt nicht empfangen, werden wir bald von den Lügen der Vergangenheit bzw. des Ostens überrannt werden.